

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XXV
Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur	XXXIII

Erster Teil

Einführung in das Thema

§ 1 Einleitung: Probleme, die sich einer modernen Rechtsordnung bei Schuldner- und Gläubigermehrheiten stellen	1
I. Die Gegebenheiten	1
1. Das Geschäftsleben	1
2. Das Deliktsrecht	2
3. Das moderne Netz sozialer Hilfeleistungen und die Verbreitung privater Haftpflicht- und Schadensversicherungen	2
4. Aufgabe der Darstellung	2
II. Die herkömmlichen Lösungsfiguren des bürgerlichen Rechts und deren Begrifflichkeit	3
1. Die Formen	3
2. Die Begrifflichkeit	4
3. Aufgabe der Darstellung	4
III. Der Gesetzgeber und seine Stellung gegenüber Tatsachen und Dogmatik	5
1. Der Gesetzgeber	5
2. Die Praxis	6
§ 2 Übersicht über die Schuldner- und Gläubigermehrheiten	6
I. Schuldnermehrheiten	6
1. Kumulierte Schulden	6
2. Teilschulden	7

3. Gesamtschulden	7
4. Schuldnermehrheiten mit abgestufter Leistungspflicht	8
5. Gemeinschaftliche Schuld	8
6. Gesamthandschuld	9
7. Äußere Subsidiarität	10
8. Hauptschuldner und Interzessionsschuldner	10
a) Bürgschaft 10 – b) Schuldmitübernahme 11 – c) Gesellschafter neben Gesellschaft 11 – d) Schuld und Sicherungsrechte 11	
II. Gläubigermehrheiten	12
1. Kumulierte Forderungen	12
2. Teilgläubigerschaft	12
3. Gesamtgläubigerschaft	12
4. Gemeinschaftliche Gläubigerschaft und Gesamthandgläubiger- schaft	12
5. Gewillkürte konkurrierende Einziehungsmacht	13
6. Gesetzliche Fälle konkurrierender Einziehungsmacht	13
7. Dingliche Gesamtberechtigungen	14
III. Kombinationen von Rechtsfiguren	14

Zweiter Teil

Schuldnermehrheiten

§ 3 Kumulierte Schulden	16
I. Identität des Leistungsgegenstandes und Zweckerreichung	16
II. Grenzfälle	17
1. Grenzfall zur Gesamtschuld	17
2. Grenzfall zur gestuften Leistungsverpflichtung	18
§ 4 Teilschulden	18
I. Der Grundgedanke	18
II. Die Folgen der Teilschuld	19
1. Die rechtliche Einheit	19
2. Einzelfragen der Einheit	19
III. Die Frage nach der Teilbarkeit der geschuldeten Leistung	20
IV. Die Folgen der Teilbarkeit bzw. Unteilbarkeit der geschuldeten Leistung	22

V. Das Maß der Teilleistung	25
VI. Teilleistungspflicht und Innenverhältnis unter den Verpflichteten . .	25
§ 5 Die Gesamtschuld allgemein	26
I. Die Bedeutung der Gesamtschuld	26
1. Das Liquidationsrisiko	26
2. Die Gläubigerwahl	27
3. Im Konkurs- und Vergleichsverfahren	27
4. Ausnahmen von der Mehrfachberücksichtigung	28
II. »Idee« oder »Begriff« der Gesamtschuld	28
1. Der geschichtliche Ausgangspunkt im römischen Recht	29
2. Die gemeinrechtliche Unterscheidung	29
3. Die Kritik an der Unterscheidung von Korreal- und Solidar-	
schulden	30
4. Versuche begrifflicher Bestimmung aus den §§ 421, 422 Abs. 1	
S. 1 BGB	32
a) Die Erfüllung 32 – b) Die Vorteilsausgleichung 33	
5. Die Lehre vom einheitlichen Schuldgrund	36
6. Die Lehre von der Zweckgemeinschaft	37
7. Die Lehre von der notwendigen Gleichstufigkeit der Verpflich-	
tungen	40
8. Typologische Erfassung der Gesamtschuld	43
III. Die Begründung der Gesamtschuld durch Rechtsgeschäft	44
1. Die Begründung der Gesamtschuld durch ausdrückliche Verein-	
barung	44
2. Auslegungsprobleme bei rechtsgeschäftlicher Begründung	45
a) Allgemeines 45 – b) Die Arbeitsgruppe 46 – c) Die Anwaltssozietät 48 –	
d) Die gemeinsame Ärztepraxis 49 – e) Krankenhausvertrag 50 – f)	
Architekt und Bauunternehmer 51 – g) Teilungsabkommen 51 – h)	
Unterlassen und Dulden 52	
3. Die Vermutung des § 427	52
IV. Die Begründung der Gesamtschuld durch Gesetz	54
1. Eine Übersicht	54
2. Analogien zu gesetzlichen Gesamtschulden	56
3. Die Schadenersatzpflicht aus Vertrag neben der aus Gesetz	58
a) Systematische Trennung von vertraglicher und gesetzlicher Begrün-	
dung 58 – b) Von § 840 abweichende vertragliche Gestaltungen 59 – c)	
Analoge Anwendung des § 840 60 – d) Verschulden bei Vertragsschluß 61	
– e) Die Rechtsprechung 61	
4. Die abbedungene Gesamtschuld	62

5. Gesamtschuldnerische Bereicherung?	64
a) Allgemeines 64 – b) Bereicherung über ein Gesellschaftsvermögen 65	
V. Das Ergebnis	65
§ 6 Die Verbindung der Gesamtschuldner untereinander nach den §§ 422–424 BGB	66
I. Die angebliche Einheit der Gesamtschuld des BGB	66
II. Die Wirkung von Erfüllung und erfüllungsähnlichen Umständen im einzelnen	67
1. Erfüllung durch einen Gesamtschuldner.	67
2. Leistung an Erfüllung statt	67
3. Hinterlegung	68
4. Aufrechnung.	68
5. Leistung durch einen Dritten	69
6. Vereinigung von Forderung und Schuld in der Person des Gesamtschuldners	70
7. Der vereinbarte Erlaß	70
a) Auslegungsfrage 70 – b) Die zu berücksichtigenden Umstände 71 – c) Vergleich und Novation 72 – d) Erlaß und Gesellschaftsrecht 73 – e) Erlaß und Haftpflichtversicherung 74 – f) Erlaß und Bürgschaft 74	
8. Zwangserlaß	75
9. Gläubigerverzug	76
III. Die Wirkung anderer Umstände (§ 425 BGB)	76
1. Allgemeines	76
2. Die Kündigung und ihre Voraussetzungen	78
3. Der Rücktritt und seine Voraussetzungen.	80
a) § 356 80 – b) Beim nachträglichen Schuldbeitritt 80 – c) Die Voraussetzung des Rücktritts 81	
4. Schuldnerverzug	82
5. Unmöglichkeit und Verschulden	83
6. Die Verjährung und deren Hemmung oder Unterbrechung	84
7. Die Gesamtschuldner im Prozeß	86
8. Das rechtskräftige Urteil	86
9. Die Gesamtschuldner in der Vollstreckung.	87
10. Vertragshilfe	88
11. Gesamtschuld und AbzG	89
12. Zusammenfassung.	89
§ 7 Der Innenausgleich unter Gesamtschuldnern	90
I. Die vorgegebene neben der durch die Gesamtschuldanordnung selbst begründeten Passivengemeinschaft	90

1. Besonderes Innenverhältnis und § 426	90
2. Unabhängigkeit des Innenverhältnisses von der Außenhaftung . .	91
II. Der Inhalt des Ausgleichsanspruchs	92
1. Ausgleich nach der Leistung durch einen Gesamtschuldner	92
2. Ausgleichspflicht schon vor der Leistung?	94
III. Anspruchskonkurrenzen	95
IV. Das Maß des Ausgleichs	96
1. Die Ausgleichsregel des § 426 BGB.	96
2. Der Ausgleich nach dem besonderen Innenverhältnis	97
a) Durch Vereinbarung 97 – b) Unter Gesellschaftern 97 – c) Schuldbeitritt 98 – d) Ausschluß des Ausgleichs 98	
3. Besondere gesetzliche Regeln über die Ausgleichspflicht	99
4. Ausgleichsansprüche gegenüber mehreren weiteren Gesamtschuldnern	100
a) Grundsatz der Teilschuld 100 – b) Ausgleichsgesamtschuld gegenüber dem Freigestellten? 101	
5. »Haftungseinheiten« beim Gesamtschuldausgleich.	102
a) Die Haftungseinheit aus rechtlichem Grund 102 – b) Die Haftungseinheit aus tatsächlichem Grund 103	
6. Gesamtschuldausgleich und »Mitverschulden« des Geschädigten	105
a) Allgemeines 105 – b) Einzelabwägung 106 – c) Gesamtabwägung 106 – d) Kombination 107 – e) Haftungseinheit – Ausgleichseinheit 107	
7. Die »Haftungseinheit« in Fällen des »Mitverschuldens«	109
a) Allgemeines 109 – b) Zurechnung fremden Verhaltens 112 – c) Ausnahme beim Schmerzensgeldanspruch 113	
V. Die den Ausgleich bestärkende Legalzession	113
1. Die Legalzession selbst	113
a) Vorteile 113 – b) Nachteile 114 – c) Veränderung des Charakters der Forderung 115 – d) Ausschluß der Legalzession 115 – e) Konkurrenzen 115 – f) Bestärkende Legalzession 115	
2. Der Übergang der Nebenrechte	116
3. Nemo subrogat contra se	117
VI. Sonderregelungen für den Ausgleich unter Gesamtschuldnern	117
1. Ausgleich zwischen Gesellschaftern und Gesellschaft	117
2. Ausgleich nach Deliktsrecht	119
3. Der besondere Ausgleich unter dem Einfluß von Konkurs und Vergleich	119
4. Weitere Sondervorschriften	121
VII. Die Bürgenleistung und der Ausgleich nach § 426 BGB	122
VIII. Der Ausgleich unter mehreren Sicherungsgebern.	122

IX. Die verhinderte, different modifizierte oder aufgehobene Gesamtschuld im Ausgleich nach § 426 BGB	123
1. Einleitung	124
2. Die vorgängige vertragliche Haftungsfreistellung oder Haftungsmodifikation	126
a) Die grundsätzliche Folge für die Gesamtschuld 126 – b) Die Rechtsprechung des BGH und die Kritik daran 127 – c) Differente Anspruchsvoraussetzungen und Freizeichnung 129 – d) Teilungsabkommen 131	
3. Die vorgängige gesetzliche Haftungsfreistellung	132
4. Die nachträgliche Haftungsfreistellung und Haftungsmodifikation	136
 § 8 Gestufte Verpflichtungen mehrerer Schuldner	137
I. Einleitung	137
II. Fälle gestufter Verpflichtungen	140
1. Fälle gestufter Verpflichtungen mit Legalzessionsregreß	140
2. Fälle gestufter Verpflichtungen mit gewillkürter, aber notwendiger (erzwingbarer) Zession (beneficium cedendarum actionum): § 255 BGB	142
a) Die Stellung der Norm im Schadenersatzrecht 142 – b) Der Verlustschaden 143 – c) Die technische Beschränkung der Haftung 144 – d) Vorteilsausgleich? 145 – e) Alternative zur Gesamtschuld 146 – f) Der Rechtsverlust 149 – g) Der Grund der Ersatzverpflichtung 150 – h) Die bloße Beeinträchtigung 150 – j) Sachenrechtliche Probleme der Abtretung 152 – k) Die nachträgliche Abtretung 153 – l) Die Abtretung beim Rechtsverlust 153 – m) Dritterwerb 153 – n) Zusammenfassung 155	
3. Analogiefälle zu § 255: Beschränkte Schadenersatzpflichten	156
4. Analogiefälle zu § 255: Beschränkte Leistungspflichten allgemein	161
III. Der Zessionsregreß	162
1. Das Recht auf Abtretung	162
a) Allgemeines 162 – b) Bei Teilersatz 163 – c) Die Einrede des Zurückbehaltungsrechts 164 – d) Die Abtretbarkeit der Ansprüche 164 – e) Mehrere vorrangig Verpflichtete 164	
2. Die Legalzession	165
a) Die Fälle 165 – b) Nur kongruente Ansprüche erfaßt 165 – c) Regreßausschlüsse 167	
3. Das Problem des Quotenvorrechts	168
4. Das Zusammentreffen von verschiedenen Quotenvorrechten untereinander	173
IV. Das Verhältnis der abgestuften Verpflichtungen zueinander	174
1. Die Erfüllung und gleichzuachtende Umstände	174
2. Der Erlaß	175

V. Die Abstufung der Verpflichtungen: Die Nähe der Zessionslösung zur G.o.A., zur Bereicherung und zum Ausgleich über die indirekte oder direkte Schadensliquidation	176
1. Die Geschäftsführung ohne Auftrag	176
a) Geschäftsführung ohne Auftrag und Schadenslehre 176 – b) Das fremde Geschäft 178 – c) Der Geschäftsführungswille 179 – d) Das Interesse des vorrangig Verpflichteten 180 – e) Ein materieller Vorteil der Lösung? 181	
2. Ungerechtfertigte Bereicherung	181
a) Dogmatische Probleme 181 – b) Ein materieller Vorteil der Lösung? 183	
3. Ersatz mittelbaren Schadens	184
4. Praktische Vertauschbarkeit der Regreßwege oder differente Ergebnisse?	186
a) Verjährung 186 – b) Prozessuales 186 – c) Mehrere Regreßschuldner 187 – d) Variabler – strenger Innenausgleich 188 – e) Umfang des Regresses 188	
5. Dogmatische Beliebigkeit?	188
§ 9 Gemeinschaftliche Schulden	189
I. Der Grundgedanke der gemeinschaftlichen Schuld	189
II. Die Fälle gemeinschaftlicher Schuld	190
1. Die Fälle tatsächlicher Gemeinschaften	190
2. Die Fälle rechtlicher Gemeinschaften	192
III. Die notwendige Umwandlung der gemeinschaftlichen Primärschuld bei Nichterfüllung	194
1. Die Verpflichtung zu gemeinschaftlicher Leistung in Prozeß und Vollstreckung	194
2. Die Interesseklage	195
IV. Die rechtliche Verbindung der primären Leistungspflichten (Gesamt- und Einzelwirkungen)	195
1. Erfüllung	195
2. Erlaß	195
3. Nichterfüllung etc.	195
§ 10 Die Gesamthandschuld	196
I. Einleitung	197
II. Die Gesellschaft des BGB	198
1. Die traditionelle Auffassung	198
2. Die neuere Auffassung	201
III. Die Gesamthand der Gütergemeinschaft unter Ehegatten	202
IV. Die Gesamthand unter Miterben	202

V. Die OHG und die KG	203
1. Grundsätzliches	203
2. Vertretung der Gesellschaft	203
3. Die teilweise Rechtssubjektivität der Gesellschaft	204
§ 11 Die Konkurrenz von vorrangigen und subsidiären Verpflichtungen	204
I. Grundgedanke und Fälle	204
1. Der Grundgedanke	204
2. Fälle der Subsidiarität	205
a) Bei vertraglicher Begründung 205 – b) Gesetzliche Subsidiarität 205	
II. Das Verhältnis der vorrangig und subsidiär Verpflichteten zueinander	206
1. Der Rückgriff bei voller Subsidiarität	206
2. Der Rückgriff bei beschränkter Subsidiarität	207
a) Vertragliche Beschränkung 207 – b) Gesetzliche Beschränkung 208 – c) § 839 208	
III. Die Besonderheiten des Zessionsregresses im Familienrecht.	211
§ 12 Gesamtschuld und Interzession	212
I. Gesamtschuld und Bürgschaft	212
II. Der Schuldbeitritt und die typischen Unterschiede zur Gesamtschuld	213
1. Die vertragliche Schuldmitübernahme	213
a) Der ursprüngliche Gleichklang der Verpflichtung 213 – b) Nachträgliche Gesamtwirkung 214 – c) Das abstrakte Sicherungsversprechen 215	
2. Der gesetzliche Schuldbeitritt	216
III. Die Garantie für eine Schuld	217
1. Allgemeines	217
2. Die Stellung des Garanten neben dem Schuldner	217
3. Die Scheckkartengarantie	218
4. Die Kreditkartengarantie	219
5. Der Rückgriff	220
IV. Schuld und Patronat	221
1. Einleitung	221
2. Die Varianten von Patronatserklärungen	221
3. Die übernommenen Verpflichtungen	222
4. Die Konkurrenz von Schuldnerpflicht und Patronatshaftung ...	223
a) Subsidiarität? 223 – b) Akzessorietät? 223	
5. Der Regreß	224

V. Die Haftung der Gesellschafter neben der Gesellschaft	224
1. Grundsätze	224
2. Vergleich mit der Gesamtschuld	225
a) Inhaltsgleiche Verpflichtungen 225 – b) Gesamtwirkung nachträglicher Umstände 226 – c) Der ausgeschiedene Gesellschafter 227	
3. Rückgriff	228
4. Gesellschaft bürgerlichen Rechts	229
VI. Die Haftung der Vereinsmitglieder neben dem Verein	230
1. Der rechtsfähige Verein	230
2. Der nichtrechtsfähige Verein	231
a) Die Gesamthand 231 – b) Deliktshaftung 231 – c) Haftung nach § 54 S. 2 232	
§ 13 Verpflichtungen neben sichernden Belastungen und sichernde Verpflichtung und Belastung untereinander	232
I. Das Problem	233
II. Die Lösungsvorschläge	234

Dritter Teil

Gläubigermehrheiten

§ 14 Kumulierte Forderungen	237
I. Identität des Leistungsgegenstandes	237
II. Grenzfälle	237
§ 15 Teilgläubigerschaft	238
I. Der Grundgedanke	238
II. Die Folgen der Teilgläubigerschaft	239
III. Die Teilbarkeit der Forderung	239
IV. Die Vermutung gleicher Anteile	241
V. Das Innenverhältnis unter den Teilgläubigern	241
VI. Teilgläubigerschaft und Schuldnerschutz	242
1. Das Problem der Gläubigermehrheit	242
2. Teilabtretung	242
a) Probleme 242 – b) Selbständige Forderungen? 243	
§ 16 Gesamtgläubigerschaft	244
I. Die Bedeutung der Gesamtgläubigerschaft	244

1. Die Begünstigung des Schuldners	244
2. Vorteile für den Gläubiger	244
3. Praktische Bedeutung der Gesamtgläubigerschaft	245
a) Rechtsgeschäftliche Begründung und »Oder-Konto« 245 – b) Abtretung zu Gesamtgläubigerschaft 246 – c) Nachfolge mehrerer in ein einheitliches Rechtsverhältnis 248 – d) Selbständige Abtretung ideal konkurrierender Ansprüche 248 – e) Gesetzliche Gesamtgläubiger 249 – f) Gesamtgläubiger aus praktischen Gründen 250	
4. Dingliche Rechte und § 428	250
a) Wohnrecht 250 – b) Nießbrauch 251 – c) Grunddienstbarkeit 251 – d) Erbbaurecht 252 – e) Dingliches Vorkaufsrecht 252 – f) Reallast 253 – g) Hypothek 253 – h) Pfandrecht 253 – j) Grundschild 254 – k) Auflassungsanspruch 254	
II. Die Verbindung der Gesamtgläubiger untereinander	254
1. Die Einheit der Gesamtgläubigerschaft	254
2. Die Regel des § 429	254
a) Verzug 255 – b) Vereinigung von Forderung und Schuld 255 – c) Erfüllung 255 – d) Erlaß 256 – e) Teilungsabkommen 257 – f) Gestaltungsrechte 258 – g) Verjährung 258 – h) Urteil 259 – j) Zugriff auf die Forderung 259 – k) Schuldübernahme 259 – l) Gesamtwirkungen aus der Entstehung durch Abtretung 260	
III. Der Innenausgleich unter Gesamtgläubigern	260
1. Die Ausgleichspflicht des § 430	260
a) Grundsatz 260 – b) Gläubigerrisiko 261 – c) Maß des Ausgleichs 261	
2. Das besondere Innenverhältnis	261
a) Vorrang vor § 430 261 – b) Konkurrenz 262	
3. Die »verhinderte« Gesamtgläubigerschaft	262
§ 17 Gemeinschaftliche Gläubiger	263
I. Die Gründe gemeinschaftlicher Zuordnung von Forderungen	263
1. Tatsächliche Gemeinschaften	263
a) Tatsächliche Gestaltung des Inhalts der Verpflichtung 263 – b) Die Primärleistung und deren Durchsetzung 263 – c) Die Unterlassung 264	
2. Rechtliche Gemeinschaften	264
a) Hauptanwendungsfälle 264 – b) Gemeinschaftlich zugeordnete Rechte 265 – c) Insbesondere Urheberrechte 266 – d) Gemeinschaft an Forderungen 266 – e) Grenzfälle 267 – f) Abtretung zur Berechtigung nach § 432 267	
3. Gemeinschaftliche Zuordnung von dinglichen Rechten	267
II. Gesamt- oder Einzelwirkung von Umständen	268
1. Erfüllung	268
2. Umstände, die nur in der Person eines Gläubigers eintreten	269
3. Gesamtwirkung nach allgemeinen Regeln des Schuldrechts	269
III. Die Gläubigerstellung – Verfügung und Zugriff	270

1. Verfügungen	270
2. Vollstreckung	270
IV. Das Innenverhältnis unter den Gemeinschaftsgläubigern	271
1. Gemeinschaft nach den §§ 741 ff.	271
2. Der Fall des § 432.	271
V. Die Gläubigerstellung nach dem WEG	271
1. Grundsätzliches	271
2. Gewährleistungsansprüche wegen des gemeinschaftlichen Eigentums	271
§ 18 Gesamthandforderungen	272
I. Grundsätzliches.	272
II. Forderungen der Gesamthand des Gesellschaftsrechts	272
1. Inhaberschaft und Geltendmachung.	272
2. Gesamt- und Einzelwirkung von Umständen	273
3. Verfügung und Zugriff	273
III. Forderungen der Gesamthand der ehelichen Gütergemeinschaft	274
1. Inhaberschaft und Geltendmachung.	274
2. Gesamt- und Einzelwirkung von Umständen	274
3. Innenverhältnis	275
4. Der »Anteil« der Ehegatten	275
IV. Die Gesamthandberechtigung der Miterben am Nachlaß	275
1. Grundsätzliches bei Forderungen	275
2. Die Parallele zu § 432.	276
V. Die Gesamthandberechtigung von Miturhebern	278
§ 19 Gestufte Berechtigungen	278
I. Das Pfandrecht an einer Forderung	278
1. Verpfändung einer Forderung	278
2. Bestellung eines Pfandrechts an einem Recht.	279
3. Hypothek an einer Forderung	279
4. Geldvollstreckung in Forderungen.	280
II. Der Nießbrauch an einer Forderung	281
1. Der Nießbrauch an einer unverzinslichen Forderung	281
2. Der Nießbrauch an einer verzinslichen Forderung	282
III. Der Vertrag zugunsten Dritter	282
1. Klage auf Leistung an einen Dritten	282
2. Konkurrenz mit der Drittforderung	282

3. Einwendungen des Schuldners	283
IV. Die Einziehungsermächtigung	285
1. Allgemeines	285
2. Die Konkurrenz des Inhabers mit dem Ermächtigten	286
Sachregister	289
Entscheidungsregister	299